Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 360. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 5. August 1878.

Deutschland.

Berlin, 3. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Großherzoglich sächsischen General-Lieutenant, General-Adjutanten und Ober-Hofmarschall Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs, Grafen von Beust, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen,

Se. Majestät der König hat dem Bürgermeister Freiherrn vom Hagen zu Halle a. S. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Oberst-Lieutenant a. D. Winkelmann, bisher in der 6. Gendarmerie-Brigade, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Musikdirector und Seminarlehrer Held zu Halberstadt und dem Seminarlehrer Jänicke ebendaselbst den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Seminar-Director Dr. Kehr zu Halberstadt den Adler der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Chaussee-Aufseher Rieke zu Buxtehude im Stader Geestkreise das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Steinsetzmeister Jules Ernotte zu Berlin das Prädicat eines Königlichen Hof-Steinsetzmeisters verliehen.

Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: dem Kreisgerichts-Director von Hornemann in Halle a. S., dem Kreisgerichts-Rath Kieler in Tost, dem Ober-Amtsrichter Rosenbach in Göttingen, dem Kreisgerichts-Rath Hilse in Gnesen und dem Kreisgerichts-Rath Everken in Grünberg i. Schl. mit Pension.

[Die Auswechslung der Ratificationsurkunden des am 13. Juli d. J. in Berlin geschlossenen Vertrages] hat nach Ablauf der in Art. 64 für diesen Act bestimmten Frist, am Sonnabend zwischen den Bevollmächtigten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien und Rußland im Palais des Reichskanzlers hier stattgefunden. Seitens der Türkei sind die betreffenden Documente nicht rechtzeitig eingetroffen, der türkische Botschafter hat indessen die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß Se. Majestät der Sultan die Ratificationen vollzogen habe und den Vertrag als vom heutigen Tage an in Giltigkeit getreten anerkenne. Die spätere Auswechslung der türkischen Urkunde ist vorbehalten geblieben.

Das über diesen Act aufgenommene Protokoll ist für Deutschland unterzeichnet von dem Kaiserlichen Gesandten, Geheimen Legations-Rath von Radowitz, für Oesterreich-Ungarn von dem derzeitigen Geschäftsträger, Botschafts-Rath Freiherr von Mayr, für Frankreich von dem Geschäftsträger Grafen von Mouy, für Großbritannien von dem Botschafter Lord Odo Russell, für Italien von dem Botschafter Grafen von Launay, für Rußland von dem Geschäftsträger, Wirklichen Staatsrath von Arapoff, für die Türkei von dem Botschafter Sadoullah Bey. (R.-Anz.)

Berlin, 4. August. [Gesammtresultat der Wahlen.] Der „Staatsanz." hat wider Erwarten und auch eigentlich wider ein ausdrückliches Versprechen, welches er am Tage nach der Wahl seinen Lesern gab, gestern Abend nicht die Zusammenstellung der amtlichen Wahlresultate wenigstens für Preußen veröffentlicht. Man ist daher in Ermangelung von Privatnachrichten noch im Ungewissen, ob in Memel-Heydekrug Graf Moltke oder sein fortschrittlicher Gegencandidat gesiegt hat. Im Uebrigen sind alle Wahlen (freilich nicht aus Verdienst des Wolff'schen Telegraphenbureaus, sondern Dank den Einzelnachrichten der hiesigen und besonders der Provinzialblätter) hinreichend bekannt, so daß sich bereits eine Zusammenstellung des Gesammtresultats geben läßt. Wenn Graf Moltke, wie wohl angenommen werden muß, in Memel durchgedrungen ist, sendet Ostpreußen 14 Conservative, 1 Freiconservativen und 2 Ultramontane in den Reichstag. Für Westpreußen ist das Verhältniß: 3 Conservative, 1 Nationalliberaler, 4 Polen; außerdem sind 5 Stichwahlen nothwendig, von denen 2 zum Vortheil der Nationalliberalen, 3 zum Vortheil der Conservativen ausfallen dürften. Brandenburg (incl. Berlin) stellt 11 Conservative, 2 Freiconservative, 7 Fortschrittler; in den 6 Stichwahlen haben 4 Fortschrittler, 1 Conservativer und 1 Freiconservativer günstige Aussichten. Pommern: 11 Conservative, 2 Freiconservative und 1 Stichwahl zwischen Delbrück und Schmidt (Gruppe Berger-Löwe), die jetzt wohl den Sieg Schmidts ergeben wird, da Delbrück in Jena bereits gewählt ist. Posen: 1 Conservativer, 2 Freiconservative, 2 Nationalliberale, 9 Polen und 1 Stichwahl, die für einen Freiconservativen günstig ist. Schlesien: 3 Conservative, 10 Freiconservative, 3 Nationalliberale, 12 Ultramontane. Die 7 Stichwahlen werden voraussichtlich noch ergeben: 6 Nationalliberale, 1 Fortschritt. Provinz Sachsen: 3 Conservative, 6 Freiconservative, 7 Nationalliberale, 1 Ultramontaner, 1 Altliberalen (v. Bonin), 2 Stichwahlen, die für die Nationalliberalen günstig sind. Hannover: 6 Nat.-Lib., 7 Ultramon. und Hospitanten des Centrums, 6 Stichwahlen mit günstigen Chancen für die Nationalliberalen. Schleswig-Holstein: 2 Cons., 3 Nationallib., 2 Fortsch., 1 Däne, 2 Stichwahlen, in die sich ein Fortschrittler und der altliberale Beseler theilen dürften. Hessen-Nassau: 1 Freicons., 5 Nationallib., 2 Fortschr., 2 Ultram., 4 Stichwahlen, als deren Ergebniß der Sieg von 2 Nationalliberalen, 1 Freicons. und dem Volksparteiler Sonnemann zu erwarten sein dürfte. Westfalen: 2 cons., 1 Freicons., 2 Gruppe, 8 Ultram., 5 Stichwahlen, die voraussichtlich zwei Gruppe, 1 Fortschr. und 1 Nationallib. ergeben dürften. Rheinprovinz: 1 Freicons., 4 Nationallib., 28 Ultram. und 3 Stichwahlen, in denen 1 Freiconservativer und 2 Nationalliberale Sieger bleiben werden. Königreich Baiern: 2 Freicons., 9 Nationallib., 2 Gruppe, 1 Fortschr., 30 Ultram. und 4 Stichwahlen mit günstigen Aussichten für 3 Nationallib. und 1 Freicons. Königreich Sachsen: 3 Cons., 4 Freicons., 4 Nationallib., 3 Fortschr., 2 Socialdemokraten (Bracke und Liebknecht) und 7 Stichwahlen, in denen die Socialdemokraten gegen 2 Nat., 4 Cons. und 1 Freicons. unterliegen dürften. Königr. Würtemberg: 7 Freiconservative, 4 Nationalliberale, 3 Ultramontane, 1 Wilden (von Bühler) und 2 Stichwahlen, die für einen Fortschrittler und einen Nationalliberalen günstig sind. Baden: 8 Nationalliberale, 3 Ultramontane und 3 Stichwahlen, die den Conservativen 2 und der Volkspartei 1 Mitglied zuführen werden. In den übrigen Kleinstaaten sind gewählt 2 Conservative, 5 Freiconservative, 26 Nationalliberale, 1 Gruppe, 3 Fortschritt, 1 Ultramontaner. Es stehen noch 6 Stichwahlen aus, die für 1 Fortschr., 2 Nationalliberale, 1 Ultramontanen und einen Wilden (Jul. Wiggers) günstig sind. Elsaß-Lothringen: 4 Hospitanten des Centrums, 4 Autonomisten, 6 Protestler, die durch eine Stichwahl vielleicht auf 7 anwachsen werden. Summirt man die vorstehenden Ziffern, so erhält man: Gewählt 55 Conservative (die durch die Nachwahlen auf 66 steigen dürften), 44 Freiconservative (49), 82 Nationalliberale (112), Gruppe 5 (8), Fortschritt 18 (28), Centrum 101 (102), Polen 13, elsässische Autonomisten 4, Protestler 6 (7), Dänen 1, Socialdemokraten 2, Wilde 2 (3). Die Volkspartei ist unter den Gewählten bis jetzt nicht vertreten und kann erst bei den Stichwahlen auf 2 Mandate rechnen. Im vorigen Jahre zählte man überhaupt 70 Stichwahlen, diesmal 64.

[Cur-Programm des Kaisers.] Die „B. M.-Ztg." schreibt: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden, wie jetzt bestimmt ist, nicht zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Potsdam kommen, obwohl im Programm auf die Theilnahme des Kaiserpaares gezählt war. Die Aerzte halten es nicht für rathsam, daß der Kaiser nach der Teplitzer Cur nach Babelsberg zurückkehrt und von dort erst die Reise nach Gastein unternimmt. An dem Besuch dieses letzteren Bades soll unter allen Umständen festgehalten werden. Man hält die Jahreszeit bis ungefähr zum 10. September noch für hinreichend günstig, um für den Kaiser in einer dreiwöchentlichen Badecur Ersprießliches zu erwarten. Für den übrigen Theil des September bis zu Ende desselben hat die Frau Großherzogin von Baden den Besuch des Vaters für die Mainau erbeten. Den Geburtstag der Kaiserin will der Kaiser in Baden-Baden zubringen, so daß Berlin also nicht Hoffnung hat, den greisen Herrscher vor Mitte October wieder zu empfangen.

[Die Kissinger Verhandlungen.] Das „Deutsche Montags-Blatt" enthält nachstehendes Telegramm aus Rom, 4. August, das wir unter Reserve mittheilen: In dieser Nacht langte ein Courier des Nuntius Masella aus Kissingen hier an, welcher dem Vatican die Vorschläge des Fürsten Bismarck zu einem modus vivendi überbringt. Da Deutschland in seinen Verhandlungen bereits so weit gegangen ist, so hofft man in maßgebenden Kreisen des Vaticans, die Sicherheit zu haben, daß ein Ausgleich in kürzester Zeit zu Stande kommt.

[Das Congreßbild] wird, wie die „Börs.-Ztg." mittheilt, der Berliner Stadtgemeinde etwa 36,000 Mark kosten. Der Rahmen erfordert einen ferneren Aufwand von 10—12,000 Mark. Obwohl seither dergleichen Rahmen aus Florenz bezogen zu werden pflegten, das in der Schnitzerei und Vergoldung von dieser Art Holzarbeit besonders excellirt, so will der Magistrat doch versuchsweise den Rahmen hier anfertigen lassen, um den Verdienst und die Ehre der heimischen Industrie zuzuwenden. Zunächst wird zur Einreichung von Probeskizzen der äußeren Eintheilung und Ausstattung des Rahmens aufgefordert werden. Die Congreßunterzeichner (21 Unterschriften) erhalten je eine besonders schön auszustattende große Photographie des Bildes. Der Magistrat hat der Stadtgemeinde das Recht, über die Anfertigung von Copien des Bildes zu disponiren, ausdrücklich gewahrt.

Stettin, 3. Aug. [Zur Stichwahl.] In Bezug auf die hier nothwendig gewordene Stichwahl veröffentlicht die „Neue Stettiner Zeitung" folgende Erklärung des bisherigen Abgeordneten Schmidt:

Nachdem in der Wahl am 30. Juli die liberale Partei gegenüber einer aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzten Coalition in die Minderheit versetzt worden ist und nunmehr der Gegencandidat, Herr Staatsminister a. D. Dr. Delbrück, im Wahlkreise Jena-Neustadt unterlegen ist (diese Nachricht hat sich nicht bestätigt. Die Red. der „N.-Z."), so daß er für das ihm von hier angetragene Mandat, falls auch die nothwendig gewordene engere Wahl zu seinen Gunsten entscheidet, freie Verfügung hat, sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich meine Candidatur hiermit zurückziehe und allen meinen Wählern, die mich mit ihrem Vertrauen beehrt haben, die freie Entschließung zurückgebe. Ich fühle mich zu diesem Schritt durch die Erwägung veranlaßt, daß voraussichtlich ein Sieg meiner Freunde in der engeren Wahl nur mit Hilfe der socialdemokratischen Wähler errungen werden könnte, auf welche Bundesgenossenschaft ich sie im Interesse der liberalen Sache nicht angewiesen zu sehen wünsche. Ich sehe mich dazu ferner bewogen durch die Erwägung, daß mein freiwilliger Verzicht dem Reichstage die Kraft eines Mannes sichert, der zwar keineswegs der politischen Richtung der Stettiner Wählerschaft entsprechen dürfte, aber auf dem Gebiet der wirthschaftlichen Politik eine anerkannte Autorität ist. Ich hoffe, durch diese Erklärung den unerquicklichen Kämpfen der letzten Wochen das von allen ersehnte Ziel zu setzen und jedem liberalen Wähler die Freiheit des Willens zurückzugeben. Allen aber, die meine Wahl gefördert, sei hiermit herzlicher Dank gesagt: sie mögen auch diesen meinen Schritt nur nach dem Gesichtspunkt beurtheilen, daß mir das Interesse des Ganzen stets höher stand als meine Person.

Theodor Schmidt.

Die „Ostsee-Ztg." bemerkt dazu: „In der gegenwärtigen Wahlbewegung ist uns kein Vorgang bekannt geworden, welcher in solchem Grade, wie die vorstehende Erklärung, als ein Act seltenen politischen Anstandes wie politischer Klugheit bezeichnet zu werden verdiente. Die hiesige Wahl erhält dadurch einen ebenso unerwarteten wie — nach Allem, was vorhergegangen — befriedigenden Abschluß, indem dadurch die einstimmige Wahl Delbrück's ermöglicht wird." — Man kann gespannt darauf sein, ob nach der Wahl Delbrücks in Jena-Neustadt, die Stettiner Stichwahl so, wie hier erwartet zu werden scheint, verlaufen wird.

Homburg v. d. Höhe, 3. August. [Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz] und dessen Familie erfreuen sich des besten Wohlbefindens und unternehmen trotz des Regenwetters häufige Spaziergänge und Ausfahrten nach dem Taunusgebirge. — Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist hierselbst zur Cur eingetroffen.

Homburg v. d. H., 4. August. [Ein Ausflug des Kronprinzen.] Dem „D. M.-Bl." wird geschrieben: Zu einer steileren Bergtour gestern Nachmittag hatten die kronprinzlichen Herrschaften statt der eigenen Pferde einen Viererzug Miethspferde nehmen lassen, welche den Weg gewohnt sind. Durch einen unglücklichen Zufall gingen die Pferde auf der Chaussee nach der Saalburg durch, wurden jedoch auf dem nächsten Amberge zum Stehen gebracht. Die Herrschaften setzten zu Fuß den Weg fort, bis der Vorreiter einen anderen Wagen von Homburg nachgebracht hatte. Irgend welche Beschädigung hat nicht stattgefunden.

Oesterreich.

Wien, 3. August. [Die Kaiserin Eugenie.] Der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, hat der Kaiserin Eugenie heute Nachmittag einen Besuch abgestattet.

Teplitz, 2. August. [Se. Majestät der Kaiser Wilhelm] badete heute im Parterre des Herrenhauses in der von König Friedrich Wilhelm III. benutzten Badezelle, die entsprechend erweitert worden ist. Abends 6 Uhr fuhr der Kaiser mit der Frau Großherzogin von Baden im offenen Wagen die Seumestraße hinab nach der Fasanerie. Die beim Curgarten zum Concert versammelte, auf beiden Seiten dicht gedrängte Menge begrüßte mit Tücher- und Hüteschwenken den Kaiser, welcher nach allen Seiten hin freundlich dankte. Das Aussehen des Kaisers ist augenscheinlich bereits viel frischer, auch der Leibarzt Dr. v. Lauer soll sich über den bisherigen Curerfolg sehr zufrieden geäußert haben. In der Curliste ist Folgendes veröffentlicht worden: Se. Majestät der Kaiser und König haben in Erfahrung gebracht, daß Viele, welche im Herrenhause hierselbst Wohnung hatten, ihre Zimmer mit großer Bereitwilligkeit geräumt haben, um die Logirung Sr. Majestät derart zu ermöglichen, daß auch Allerhöchstdessen Frau Tochter und Enkelin in der unmittelbaren Nähe Seiner Majestät Unterkunft finden können. Für diese Rücksichtnahme lassen Se. Majestät den Betheiligten Allerhöchstihre Anerkennung und Ihren Dank aussprechen und haben mich zu beauftragen geruht, den Betreffenden dies zu erkennen zu geben. Teplitz, den 2. August 1878. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs: Graf Perponcher.

Teplitz, 3. August. [Die sächsischen Majestäten,] welche nach 1 Uhr hierselbst auf dem Dux-Bodenbacher Bahnhof angelangt waren, wurden vom Bürgermeister Uherr im Namen der Stadt Teplitz bewillkomnet. Zum Empfange hatten sich eingefunden der Teplitzer Stadtrath, die hiesigen Ritter des Albrechtsordens, der Regierungsrath Merbeller, der Commandant des Militärbadehauses, Pfisterer, der Inspector des Militärbadehospitals, Lindner, Deputationen der bürgerlichen Schützengesellschaft, des Militär-Veteranenvereins und der freiwilligen Feuerwehr. Die Majestäten, begrüßt am Bahnhofe von der Großherzogin und der Prinzessin Victoria von Baden in Begleitung des kaiserlichen Gefolges, fuhren mit der Großherzogin in einem Wagen in die Stadt ein, demselben schlossen sich die Prinzessin Victoria mit der Hofdame von Göhler an, dann folgten die Suiten Ihrer Majestäten und die zum Gefolge des Kaisers gehörenden Herren. Die Stadt war festlich, insbesondere mit sächsischen Farben decorirt. Ihre Majestäten fuhren direct in das Herrenhaus zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm und nach einstündigem Aufenthalt in Begleitung der Großherzogin und Prinzessin Victoria von Baden nach dem Hotel „Stadt London", wo dieselben ein zahlreiches Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßte. Um 4 Uhr Diner beim Kaiser, dann Rückfahrt nach Rehfeldt.

Teplitz, 3. August. [Die Großherzogin und die Prinzessin Victoria von Baden] nahmen nebst dem Gefolge des Kaisers heute früh 8 Uhr an der auf der Königshöhe zum Gedächtniß des Geburtstages des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. veranstalteten Feier Theil. Das Monument war mit Kränzen, Blumen und preußischen Fahnen auf das Reichste geschmückt. Die Großherzogin sprach dem Bürgermeister, dem Pastor und dem Gesangvereine ihren Dank für die Abhaltung der Feier aus, welcher Vertreter der Regierung, des Stadtraths, der Schützen und die Mannschaften aus den preußischen und sächsischen Militär-Badehäusern, sowie eine sehr große Anzahl von Curgästen beiwohnten. Das Befinden des Kaiser Wilhelm ist auch heut ein vollkommen zufriedenstellendes.

Teplitz, 3. August. [Feier.] An dem heute anläßlich des Geburtstags König Friedrich Wilhelm III. im fürstl. Clary'schen Gartensalon stattgehabten Festbanket nahmen etwa 200 Personen Theil. Der Saal war mit den deutschen, preußischen und österreichischen Farben geschmückt, zwischen den inmitten grünen Gesträuches aufgestellten Büsten des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Franz Josef befand sich das Bildniß König Friedrich Wilhelm III. Die Toaste auf den Kaiser Wilhelm, den Kaiser von Oesterreich, die Großherzogin von Baden und den König von Sachsen wurden mit großer Begeisterung aufgenommen und die ganze Feier, bei welcher auch mehrere patriotische Lieder gesungen wurden, verlief in der gehobensten Stimmung.

Teplitz, 4. August. [Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm,] welcher gestern das zweite Vollbad genommen hat, fährt fort, ein zufriedenstellendes zu sein, die Beweglichkeit und Elasticität des rechten Armes ist im Zunehmen. Gestern Abend, nach der Verabschiedung von dem sächsischen Königspaare, unternahm der Kaiser noch eine Spazierfahrt nach Doppelburg und verweilte daselbst einige Zeit. — Die Großherzogin von Baden hat gestern den Bürgermeister von Teplitz in längerer Audienz empfangen und demselben den Dank des Kaisers für den von Seiten der Einwohner bereiteten herzlichen Empfang und für die Ehrenwache in der huldvollsten Weise ausgesprochen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 1. August. [Strike in Comines. — Der beabsichtigte Socialisten-Congreß in Paris. — Vom Frauen-Congreß. — Die Wahlen in Deutschland.] Der Strike in Anzin ist kaum beendigt, so ist in dem benachbarten Comines ein Strike unter den Webern ausgebrochen, an dem sich bisher etwa 1000 Arbeiter betheiligen. Die Ursache desselben besteht in einer kleinen Verminderung des Lohnes. Man hofft aber schnell zu einer Einigung zu kommen; die Arbeiter verhalten sich ruhig und einige Gendarmerie-Abtheilungen genügen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Es wurden nur 5 Verhaftungen vorgenommen und alle Verhafteten sind, wie es scheint, Belgier. Im Kohlengebiet von Anzin sind noch zwei Infanterie-Compagnien zurückgeblieben. Zwar ist die Arbeit in allen Gruben wieder im Gange, aber ein Theil der Arbeiter verlangt die Freilassung der verhafteten Cameraden. Man wünscht daher die Truppen bei der Hand zu haben. — Die Pariser Socialisten haben, wie es scheint, die Hoffnung noch nicht aufgegeben, während der Ausstellung einen Congreß in Paris zu halten. Die „Marseillaise" veröffentlicht sogar ihr Programm, das sie eifrig unterstützt. Der „National", der wie bekannt, in nahen Beziehungen zum Ministerium steht, versichert jedoch heute neuerdings aufs Bestimmteste, daß die Regierung die Erlaubniß zu diesem Congresse verweigern wird. Da wir von Congressen reden, so sei auch des Frauen-Congresses gedacht, der noch beständig im Grant Orient in der Rue Cadet tagt. Die Damen, welche demselben beiwohnen, nehmen sich ihre Aufgabe sehr zu Herzen und fassen mit großer Einstimmigkeit die radicalsten Beschlüsse, entscheiden die wichtigsten Fragen, ohne sich viel um die Ausführbarkeit der Reformen zu bekümmern. Sie gehen mit dem stärkeren Geschlecht, obgleich mehrere Vertreter desselben an den Berathungen theilnehmen, ziemlich schlecht um. In der gestrigen Sitzung wurde ein zufällig anwesender Ingenieur dadurch so gereizt, daß er in einer heftigen Rede und nicht gerade galanten Ausdrücken protestirte. Er zog aber den Kürzeren und verließ unter großem Jubel der Damen den Saal. Diese gestrige Sitzung war übrigens eine der interessantesten. Man richtete die Aufforderung in einem feierlichen Votum an alle Mütter, ihre Kinder selbst zu säugen, da die Anwendung der Ammen vielen Kindern das Leben kostet. Eine Engländerin machte hier eine Einwendung, die von großartiger Naivität zeigte, da man ihr kein anderes Motiv unterlegen kann: Sie bemerkte nämlich, man möge die Zunahme der Bevölkerung nicht zu sehr unterstützen. In ihrem Vaterlande seien die Familien vielleicht schon zu zahlreich. Diese Landsmännin des seligen Maltus erhielt zur Antwort, daß die Sache sich in Frankreich leider nicht so verhalte. Unter großem Beifall sprachen eine Holländerin Frau van

Colcar und eine Amerikanerin, Frau Hotschkiß, über Kindererziehung. — Es heißt, daß der König und die Königin von Italien beschlossen haben, ihre Reise zur Ausstellung mit den für September beabsichtigten Festlichkeiten zusammenfallen zu lassen. — Da das Resultat der Wahlen in Deutschland nur sehr unvollständig bekannt ist, so halten die hiesigen Blätter mit ihren Bemerkungen über diese Wahlen zumeist noch zurück. Die „Liberté" fühlt sich indeß schon zu einigen Betrachtungen veranlaßt. „Man fragt sich, sagt sie, wie sich der Kanzler aus der Sackgasse befreien wird, in welche ihn die letzten Wahlen gedrängt haben. Wir sind nicht besorgt um die Art, in welcher ein Mann, den Bossuet beurtheilt haben würde, wie er Cromwell beurtheilte, aus den Maschen des Netzes, das er mit eigenen Händen geknüpft hat, herauskommen wird. Wir sind überzeugt, er wird herauskommen. Was uns in Erstaunen setzt, ist, daß gewisse deutsche Blätter behaupten, er sei nicht weit entfernt davon, im Parlament eine Stütze in der katholisch-feudalen Partei zu suchen. Diese Idee scheint uns zum Mindesten außerordentlich. Allerdings hat die Politik zuweilen noch zwitterhaftere Verbindungen geschaffen. Uns scheint, daß in der kritischen Phase, worin sich augenblicklich die innere Politik Deutschlands befindet, ein so geschickter Minister, ein so gewiegter Diplomat, wie Herr v. Bismarck, sich unmöglich über die liberale Bewegung in der Nation täuschen kann. Man steht einem unwiderstehlichen Aufschwung gegenüber, der alles mit sich fortreißen kann. Deutschland hat bei der Abstimmung Mäßigung und Besonnenheit bewiesen. Es hat in keiner Weise die frevelhaften Phantasien eines Hödel oder Nobiling billigen wollen. Im Gegentheil, es hat protestirt und die Socialisten haben Sitze verloren. Aber es wollte mit Entschiedenheit seinen Regierenden den Weg andeuten, den es künftig gehen will, da ist die Lehre, da ist der Knoten der Situation, er ist nicht anderswo. Wenn man begreift, daß ein Volk unverjährbare Rechte hat, daß die große Masse Rücksicht verdient, daß der militärische Cäsarismus ausgelebt hat, daß die ökonomische Situation Deutschlands die stärksten und entschiedensten Abhilfemittel erheischt — mit Einem Worte, wenn, wie wir gestern sagten, man sich der Bewegung bemächtigt, um sie zu lenken, statt sie zu hemmen, so wird man das größte Unglück vermeiden." — Die „Liberté" beglückwünscht sich schließlich dazu, daß Frankreich „am Cap der Stürme vorüber" sei und daß es sich in viel glücklicherer Lage befinde als die andern europäischen Länder.

⊙ **Paris**, 2. Aug. [Zu den deutschen Wahlen. — Das Comite der Achtzehn. — Ein Hut Napoleon I.] Die „Debats" bemerken heute über die deutschen Wahlen: „Wenn das Ziel des Herrn v. Bismarck blos in der Zerstörung des Socialismus innerhalb des Reichstages bestände, dann könnte man vielleicht sagen, daß er dasselbe erreicht habe. Die Socialisten nahmen ein Dutzend parlamentarische Sitze ein. Sie haben schon vier davon verloren; ohne Zweifel werden sie noch mehr verlieren, dagegen haben ihre Grundsätze sich im ganzen Lande verbreitet und die Zahl ihrer Anhänger hat sich in ziemlich starkem Verhältniß vermehrt. . . Die andern Parteien, welche sich die Gewalt in Deutschland streitig machen, sind ausschließlicher politische. Ihre Siege oder ihre Niederlagen können einige Veränderungen in der Vertheilung der Gewalt und in der Leitung der Geschäfte herbeiführen. Es scheint nicht, daß diese Veränderungen diesmal sehr bedeutend sein werden. So viel sich bis jetzt beurtheilen läßt, werden die verschiedenen Parteien nach einigen Schwankungen, wobei die einen ein wenig verlieren und die anderen ein wenig gewinnen, ein Gleichgewicht annehmen, welches sich dem alten nähern wird. Uebrigens stellen die politischen Fragen sich bei unsern Nachbarn und namentlich dem realistischen Geist des Herrn v. Bismarck anders dar, als bei uns. Die Regierung bekümmert sich viel weniger um die absoluten Principien und hält sich nicht für verpflichtet, mit ihnen zu siegen oder zu fallen. Sie sucht in den Wahlen die Mittel, ihren Zweck zu erreichen. Und der Zweck des Herrn v. Bismarck ist es, den Socialismus niederzuhalten (wobei die Verminderung der Partei im Parlament ihm sehr behilflich sei wird), und den Reichstag zur Annahme seiner Finanzreformen zu bewegen. In diesem letzteren Punkt, der ihm besonders am Herzen liegt, könnte Herr v. Bismarck leicht seine Absichten durchsetzen. Eine so große Kluft auch ihn von den Ultramontanen trennt, so kann er sehr wohl, mit Hilfe einiger mehr oder weniger dauerhaften Zugeständnisse eine Verständigung mit ihnen auf dem staatsökonomischen Terrain herbeiführen. Die Ultramontanen, die freien Conservativen, die Reichspartei werden ihm vielleicht die Mehrheit liefern, deren er bedarf, um die Reformen auszuführen, die er zunächst im Auge hat. Was die Folgen einer solchen Coalition für die Zukunft angeht, so ist der Reichskanzler nicht der Mann, sich darum große Sorge zu machen. Wer am Ziele seine Reise angekommen ist, kümmert sich wenig darum, welches Fuhrwerk ihn dahin gebracht hat. Herr v. Bismarck hat niemals einen übertriebenen Respect für die parlamentarischen Vorurtheile gezeigt und auf die Mittel kommt es ihm nur mit Rücksicht auf den Zweck an." — Mit dem Comite der Achtzehn steht es sehr schlecht. Das „Journal de Bordeaux", eines der bedeutendsten bonapartistischen Organe in der Provinz, hat angekündigt, daß die Bonapartisten sich nicht mehr dem Bündniß mit den Royalisten und Orleanisten unterwerfen wollen, und diese Erklärung ist von dem „Ordre", dem officiellen Organ des Bonapartismus, gebilligt worden. Heute erklärt nun auch der orleanistische „Soleil" abermals, daß die alte Coalition, die bei den Deputirtenwahlen von Nutzen gewesen, bei den Senatswahlen keinen Sinn habe und daß man von dem Comite, dessen Bildung beabsichtigt worden, nichts Nützliches erwarten dürfe. — Gestern ist in dem Versteigerungs-Hotel der Rue Drouot der Hut verkauft worden, welchen Napoleon I. bei dem Feldzuge in Rußland getragen hat, nebst den Actenstücken, welche seine Echtheit darthun. Der Historienmaler Dumaresque hat diese Reliquie um den nicht allzu hohen Preis von 175 Francs erstanden.

Osmanisches Reich.

⊙ **Pera**, 29. Juli. [Die griechische Frage und Osman Pascha. — Der Haushalt des Sultans. — Militärisches.] In Betreff der Erledigung der griechischen Frage herrscht noch dieselbe Ungewißheit. Die Journale, die in türkischer Sprache erscheinenden nicht ausgeschlossen, tadeln dies Verhalten der Regierung und drängen auf eine Entscheidung hin. Nach den Maßregeln der Pforte zu schließen, ist eine Geneigtheit den griechischen Forderungen gegenüber, nicht vorhanden; im Gegentheil zwingen die unausgesetzten Truppentransporte nach Thessalien und Epirus, das Erscheinen einer türkischen Panzerflotte von 2 Fregatten und 1 Thurmschiff bei Volo und von 2 Fregatten und 2 Holz-Corvetten in der Nähe von Corfu und der Umstand, daß das Gerücht, Osman Pascha sei zum Oberbefehlshaber an den griechischen Grenzen ernannt, von Neuem und mit großer Bestimmtheit auftritt, zu dem Schluß, daß die Pforte gesonnen ist, den Griechen mit der Waffe entgegenzutreten, wenn sie die Expedition vom Frühjahr wiederholen sollten. Uebrigens ist der Kampf des Hellenenthums gegen das osmanische Reich nicht so aussichtslos, wie man im ersten Augenblick glauben möchte. Von allen Gestaden, die die Wellen des griechischen Sees, des ägäischen Meeres, bespülen, würden die Freiwilligen strömen, Dank des Gelingens der griechischen 50 Millionen-Anleihe in Athen vorzügliche Waffen finden und bei der Geschicklichkeit und Intelligenz der griechischen Race in wenig Wochen, ja vielleicht Tagen, mit Führung der Waffe vertraut und disciplinirt, vorzügliche Feldsoldaten werden. Eine große Zahl dieser Freiwilligen wird einer Vorbildung gar nicht bedürfen, da sie schon im vorigen Jahre als Freiwillige unter den Fahnen waren. Am Ende des ersten Monats des Feldzuges wird Griechenland, so nimmt man in wohlunterrichteten Kreisen an, eine Armee von 140,000 Mann auf dem Kriegsschauplatze haben, ungerechnet der nach griechischem Gesetz im Kriegsfalle zu errichtenden Fremdenlegionen, die bei guter Löhnung eine ansehnliche Ziffer erreichen müssen. — Doch vorläufig schweigt die Kriegstrompete noch, und Osman Pascha, der Oberbefehlshaber der Operationsarmee, verwendet seine Energie auf friedliche Dinge. In seinem Amt als Palast-Marschall (nicht nur honoris causa) gehört es zu seinem Ressort, über mögliche Ersparnisse, über Entlassungen und Anstellungen im Palais dem Sultan Vortrag zu halten. Auf diesen Vortrag wurden vor Kurzem aus Sparsamkeitsrücksichten nicht weniger als 120 Privatdiener des Großherrn entlassen und in die Armee gesteckt. Gleiches Loos traf 13 Hüter des Hirkal-Scherif (der Mantel des Propheten). Dies Verfahren zeigt gesunde Grundsätze. Auch unter den zahllosen Tschibukschis und Cafedschis der Ministerien ist gründlich aufgeräumt worden. Man will wissen, daß man aus dieser widerlichen und habgierigen Bande zwei Bataillone formirt hat. — In allen Kundgebungen der Seraskierats tritt das Bestreben zu Tage, die Stärke der Armee zu erhöhen und die Brauchbarkeit der Offiziere als wesentlichen Factor bei der Brauchbarkeit der Armee im Auge zu behalten. Eine Commission wurde ernannt, um über jeden der höheren Offiziere ein Urtheil abzugeben. Prüfungs-Commissionen, welche jeder Offizieraspirant passiren müßte, giebt es hier allerdings immer noch nicht, und bis zum lob aghassi (Mittelstufe zwischen Hauptmann und Major, dem französischen Grad des Commandant entsprechend) decretirt der Kriegsminister die Ernennungen. Dies soll ebenfalls geändert werden. Um bei einem späteren Kriege nicht wieder auf das Ausland in Bezug auf Munitionsersatz angewiesen zu sein, wird bei Ismid eine Patronenfabrik erbaut, die täglich eine Million Patronen fertig stellen soll. Eine andere wichtige Commission wird binnen Kurzem ihre Thätigkeit beginnen: die Commission für die Ländervertheidigung. Ihre Aufgabe ist, die Grenzen einer genauen Besichtignng zu unterwerfen, sich über die zu befestigenden Punkte zu einigen und dem Kriegsrath das Ergebniß der Untersuchungen und die Vorschläge der Commission vorzulegen. Wenn wir gut informirt sind, so wird zu dieser Commission, die von Bluhm Pascha, dem rühmlichst bekannten Ingenieur-General und Inspecteur der gesammten türkischen Befestigungen, präsidirt wird, auch Tewfik Pascha, der Generalstabschef Osman Paschas in Plewna und Erbauer der dortigen Werke, gehören. In militairischen Kreisen erwartet man mit Spannung die Ergebnisse dieser Commission.

Amerika.

New-York, 20. Juli. [Absetzung von Beamten.] Nicht geringes Erstaunen hat hier die plötzliche Absetzung der beiden Haupt-Regierungsbeamten in Staat und Stadt New-York, des Hafen-Collectors (Chef der New-Yorker Zollverwaltung) General Arthur und des „Naval Officers" A. B. Cornell erregt. Der Finanzminister John Sherman kam selbst nach New-York, um die Absetzung den betreffenden Personen anzukündigen. Die politische Wichtigkeit dieser beiden Aemter, schreibt die „N.-Y.-H.-Z." mit ihren Tausenden von Beamten und Dependenten braucht nur angedeutet zu werden und die parteipolitische Bedeutung der in ihrer Besetzung unerwartet vorgenommenen Aenderung wird sofort erhellen, wenn man weiß, daß die ihrer Stellen plötzlich Entsetzten zur Conkling-Fraction der Partei gehören, namentlich General Arthur als Einer der bewährtesten Freunde und Anhänger des Senators Conkling bekannt ist, während die ihnen zur Zeit bestellten Nachfolger selbstverständlich aus der Zahl der bedingungslosen Vertreter der Hayes-Administration genommen sind. Die nähere Charakteristik dieses „kühnen Griffes" des Präsidenten Hayes, oder richtiger seiner Rathgeber Evarts und Sherman, erfordert aber noch die Kenntniß folgender weiteren Umstände: Schon während der letzten Congreßsitzung wurde von Herrn Hayes ein Versuch der Entfernung des Generals Arthur und seiner Ersetzung durch ein tauglicheres politisches Werkzeug gemacht. Dieser Versuch wurde damals unter Vorbringung verschiedener Beschwerden gegen die Amtsführung des Hafen-Collectors angestellt. Diese Beschwerdeführung veranlaßte die Anstellung einer Untersuchung durch eine Congreß-Commission an Ort und Stelle, deren Ergebniß jedoch der vollständige Nachweis der Grundlosigkeit der Beschwerden und die ausdrückliche Bestätigung Herrn Arthurs in seinem Amte war. Den Gegnern desselben am Regierungssitz blieb unter diesen Umständen nur übrig, den Congreßreceß abzuwarten und dann mit der administrativen, d. h. willkürlichen Maßregelung gegen die mißliebigen Beamten zu beginnen. Dies steht nicht in Widerspruch mit den Worten der Gesetze, bedingt jedoch, daß die erfolgte Absetzung nur eine vorläufige, eine sogenannte „Suspension" sein sollte, und der nachträglichen Gutheißung oder Verwerfung durch den Senat zu unterliegen hat, ein Umstand, auf welchen jedoch für die nächsten praktischen Zwecke der Washingtoner Gewalten die Beeinflussung der New-Yorker Herbstwahlen, wenig oder nichts ankommt. Mit welcher an Unverfrorenheit grenzender Rücksichtslosigkeit von Herrn Sherman dem Hafen-Collector Arthur seine Amtsentsetzung in Person angekündigt wurde, erhellt aus der Thatsache, daß auf die Frage des Letzteren, welches die gegen ihn vorliegenden Anklagen seien, Herr Sherman kühl erwiderte: „Anklagen seien keine vorhanden!" Ebenso naiv ließ Arthurs Nachfolger, General Merritt, sich gegen einen Berichterstatter der „N.-Y. Trib." dahin aus, daß die einzige Beschwerde gegen General Arthur gewesen sei, daß er sich geweigert habe, für diejenigen Leute, welche man in Washington angestellt wünschte, Plätze in der unter ihm stehenden Zollverwaltung durch willkürliche Entlassungen frei zu machen. Welches Licht diese Vorgänge auf Herrn Hayes, als den gerühmten Vertreter der Civildienstreform, mit dem oft ausgesprochenen Grundsatze: „Keine Aenderungen in diesem aus parteipolitischen, sondern nur aus Gründen des Dienstes selbst" werfen, bedarf in der That keiner weiteren Ausführung. In dem Schreiben, mit welchem Herr Hayes die Ernennung für die Präsidentschaft annahm, hieß es wörtlich: „Jeder Beamte sollte im Besitze seines Amtes gesichert sein, so lange als sein persönlicher Charakter unbescholten bleibt und er seine Amtspflichten zufriedenstellend erfüllt."

Provinzial-Zeitung.

Wahlresultate aus der Provinz.

⊜ **Hirschberg**, 3. August. [Resultat der Reichstagswahl.] Die amtliche Feststellung des Ergebnisses der Reichstagswahl im Hirschberg-Schönauer Wahlkreise weist, wie in der Hauptsache bereits telegraphisch gemeldet, folgendes Resultat auf. Im gesammten Wahlkreise beträgt die Zahl der abgegebenen Stimmen 11,840, davon sind für ungiltig erklärt 58, bleiben giltige Stimmen 11,782. Hiervon haben erhalten: v. Bunsen 5557, Graf Stolberg 5073, Prinz Radziwill 598, August Kapell 530, Vereinzelte 24. — Im Hirschberger Kreise (8218 abgegebene Stimmen) erhielten von 8175 giltigen Stimmen: v. Bunsen 4805, Graf Stolberg 2541, Prinz Radziwill 296, A. Kapell 525, Vereinzelte 8; im Schönauer Kreise (3622 abgegebene Stimmen) von 3607 giltigen Stimmen: v. Bunsen 752, Graf Stolberg 2532, Prinz Radziwill 302, A. Kapell 5, Vereinzelte 16. — Die absolute Majorität, 5892, ist für keinen Candidaten erreicht worden, weshalb eine engere Wahl zwischen den Candidaten v. Bunsen und Graf Stolberg nothwendig wird; Ersterem fehlen noch 335 und Letzterem noch 819 Stimmen zur absoluten Majorität.

△ **Schweidnitz-Striegau.** [Wahlresultat.] Die bereits früher gemachte Angabe hat sich bestätigt. Es kommt zur Stichwahl zwischen dem General-Landschafts-Director Grafen Pückler (conf.) und dem Appellations-Gerichtsrath Witte aus Breslau (lib.). Ersterer hat 7090, Letzterer 5100 Stimmen erhalten. Dem Candidaten der Ultramontanen, Stadtpfarrer Simon von hier, sind 4100, dem der Socialdemokraten, Drechslermeister Richter aus Striegau, 700 Stimmen zugefallen.

Guhrau, 4. August. Rittergutsbesitzer v. Ravenstein-Gurkau (conserv.) ist mit einer, die absolute Majorität weit übersteigenden Stimmenzahl gewählt.

—ρ **Breslau**, 3. August. [Stolze'scher Stenographen-Verein.] In der am 1. August cr., Abends 8 Uhr, im Vereinslocale abgehaltenen Generalversammlung, der ersten im neuen Vereinsjahre, wurde als erster Punkt der Tagesordnung die Neuwahl des Vorstandes vollzogen. Der Vorsitz wurde einstimmig wiederum dem bisherigen verdienstvollen Leiter des Vereins, Herrn Rector Adam, übertragen. Zum Schriftführer wurde Herr cand. phil. Claus, zum Kassirer Herr Wiesner I. und zum Bibliothekar Herr Ullrich gewählt. Hierauf gelangten die Protokolle der Revisionscommission zur Verlesung, die sowohl über Bibliothek als Kasse gleich günstig lauteten, weshalb die Versammlung dem Bibliothekar und dem Kassirer Decharge ertheilte. Der sodann vom Schriftführer erstattete Jahresbericht entwarf ein Bild von dem Vereinsleben im abgelaufenen Jahre und zählte eine stattliche Reihe von praktischen Arbeiten auf, die von hiesigen Mitgliedern des Vereins ausgeführt worden sind. Bei Aufstellung des neuen Etats für das kommende Vereinsjahr konnte der Kassirer die erfreuliche Mittheilung machen, daß sich die pecuniären Verhältnisse wesentlich gebessert hätten. Nach Motivirung der einzelnen für den neuen Etat nothwendigen Veränderungen wurde letzterer genehmigt und alsdann die Versammlung geschlossen.

+ [Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen] verließ Sonnabend Abend mit dem um 10 Uhr abgehenden Schnellzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn unsere Stadt. Die Frau Prinzessin begiebt sich direct nach der Schweiz, um nach vollendeter Badecur in Landeck auf Anrathen der Aerzte einen längeren Aufenthalt als Nachcur zu nehmen.

A. **Neurode**, 2. Aug. [Verschiedenes.] Bei der diesmaligen Reichstagswahl erhielt Hr. Minister Dr. Friedenthal 8427, Fabrikant Franz 5361, Kapell 2892 Stimmen, zersplittert hatten sich 16 Stimmen, mithin wurde Friedenthal als Abgeordneter für den Wahlkreis Neurode-Reichenbach gewählt. Zur Wilhelmsspende sind in Neurode 194 M. gesammelt worden. Seit gestern muß das Einernten der Feldfrüchte leider eingestellt werden, da sich ein Landregen eingefunden hat, der uns sicherlich mehrere Tage beglücken wird. Nächsten Sonntag concertirt hierselbst im Wolf'schen Local in Kunzendorf die Capelle des Edler von Schroll aus Braunau, eine Capelle, die ihre Anziehungskraft auf unser musikliebendes Publikum sicher nicht verfehlen wird. Die Ferien unserer Schul-Anstalt nehmen mit dem morgigen Tage ihren Anfang; die der höheren Töchterschule begannen bereits am 31. Juli und währen volle 4 Wochen.

—n— **Peiskretscham**, 1. August. [Einführung des neuen Bürgermeisters und wie gemüthlich es dabei zuging.] Nach der Wahlschlacht am 30. v. M., wo Prinz Hohenlohe mit 108 Stimmen gegen 360 dem ultramontanen v. Schalscha erlag, ein neuer ereignißreicher Tag — Einführung des von Wartha hinübergekommenen Bürgermeisters Herrn Arttelt durch den stellvertretenden Landrath Herrn Oekonomierath Guradze! Mit seltenem Tact hatten die Väter der Stadt in voraufgegangener Sitzung beschlossen, den bisherigen commissarischen Bürgermeister Herrn Ludwig von dem Einführungsact auszuschließen, und zwar auf Veranlassung eines Stadtverordneten, der vor Kurzem wegen Majestätsbeleidigung in erster Instanz zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt und in Folge dessen durch magistratualische Verfügung bedeutet worden war, sich gemäß § 7 alin. 3 der Städteordnung bis auf Weiteres der Ausübung seines Ehrenamtes zu enthalten — eine Weisung, die sich anscheinend der Zustimmung des Betroffenen nicht zu erfreuen hatte. Die heikle Angelegenheit fand jedoch in angemessener Weise ihre Erledigung dahin, daß Herr Oekonomierath Guradze persönlich Herrn Ludwig in den Sitzungssaal einlud und ihm daselbst vor Magistrat und Stadtverordnetencollegium im Namen der königlichen Regierung für gewissenhafte und sachgemäße Verwaltung des seit einem Jahre seinen Händen anvertraut gewesenen Amtes dankte. Herr Ludwig nimmt die Achtung und Freundschaft nicht nur aller Wohlmeinenden und Gebildeten der Stadt, sondern auch weiterer Kreise, unter denen er eine gern gesehene Erscheinung war und den aufrichtigen Wunsch derselben mit sich, es möge ihm bald ein dankbareres Feld seiner Thätigkeit sich erschließen. Das von seinem Nachfolger, Herrn Arttelt, bei der Einführung nunmehr entwickelte Programm soll, dem Vernehmen nach, die Herren Stadtverordneten, die Blüthe der hiesigen ultramontanen Bürgerschaft, sehr, sehr enttäuscht und verschnupft haben; dagegen hat es ihm, nachdem es bekannt geworden, mit einem Schlage sofort die Sympathie aller liberalen, im Stadtverordnetencolleg nicht vertretenen Elemente der Stadt erworben. — Diesem ersten und ernsteren Theile des Einführungsactes sollte nunmehr der zweite, heitere, folgen, ein Diner in Breuer's Hotel. Zu demselben hatte sich merkwürdiger und unverfrorener Weise der oben bezeichnete, wegen Majestätsbeleidigung seitens des Magistrats in der Ausübung seines Ehrenamtes gesperrte Stadtverordnete S. eingefunden und wurde erst, als der Herr Vertreter des Landraths, zur Theilnahme durch eine Deputation eingeladen, es abgelehnt hatte, mit dem genannten Herrn an einem Tische zu speisen — wie man sagt, etwas mühsam und mit nicht geringem Zeitaufwand, von seinen betrübten Freunden den lockenden Tafelgenüssen entführt — Tantalusqualen im Herzen. Zu diesem Diner waren 20, sage zwanzig Theilnehmer gestellt worden, da die Väter der Commune, von jeher gewöhnt, das Richtige zu treffen, keinen außerhalb der städtischen Collegien stehenden Bürger der Theilnahme an demselben für würdig befunden hatten — keinen, außer einem Einzigen, und zwar dem am Abende vorher erst eingetroffenen Dr. med. Herrn Mucha, dem lang verschriebenen und sehnsüchtigst erwarteten Arzt der Schwarzen, welcher den beiden seit Jahren hier ansässigen Aerzten die Temporalien zu sperren expreß berufen ward. Herr M. wurde feierlichst — feierlicher als die Herren Guradze und Arttelt selbst — durch eine Deputation aus seiner Wohnung eingeholt, als Peiskretschamer Bürger und Ehrengast der Commune Allen, die noch nicht die Freude hatten, ihn zu kennen, vorgestellt und solemniter bewirthet — zum Erstaunen Einiger, die erst am Schlusse des Diners, „als der Teller kreis'te," auf den unvermutheten Zuwachs ihrer Tafelfreuden aufmerksam wurden. — Wie das so tactvoll arrangirte Diner verlaufen, darüber besitzen wir leider keine Kunde, doch soll es Herrn Bürgermeister Arttelt noch am Abende desselben denkwürdigen Tages gelungen sein, auch den nichtofficiösen Theil der hiesigen Stadt kennen zu lernen und von diesem Aufklärung und Beruhigung zu erhalten über die Mißgeschicke der verflossenen Stunden. Möge derselbe — und er scheint uns ganz der Mann dazu — mit scharfem Besen über die Communal-Tenne fegen und endlich die Menge Spreu von den wenigen Körnern sondern! Auf die Unterstützung aller selbstständig Denkenden in der Stadt darf er dabei mit Sicherheit zählen.

□ **Gleiwitz**, 3. Aug. [Ein Opfer der Reichstagswahl. — Verbrechen. — Gewerbeschule.] Bei Gelegenheit der Reichstagswahl in Potempa bei Tworog entstand unter den im Wahllokale anwesenden Wählern Streit, der derartige Dimensionen annahm, daß der als Wahlvorsteher fungirende Schulze sich veranlaßt sah, den Schöffen Schwierozy zu requiriren, um die erhitzten Gemüther zu beruhigen. Als S. die Ruhestörer aufforderte, sich ruhig zu verhalten, indem er auf die Wichtigkeit des Wahlactes hinwies, erhielt er von dem Arbeiter Franz Demarsny aus Potempa mit einer Zaunlatte einen Schlag über den Kopf, so daß S. sofort bewußtlos zusammenbrach. Der Bruder des D., Namens Pius, welcher dies sah, versetzte dem auf dem Boden liegenden Schöffen S. mit einem faustgroßen Stein ebenfalls einen Schlag ins Gesicht und ergriff dann die Flucht. Der Schwerverletzte wurde sofort nach seiner Wohnung geschafft und ist nach Verlauf von drei Stunden verstorben. Der Arbeiter Franz Demarsny hat sich, als er von dem Ableben des S. Kenntniß erhielt, freiwillig zur Verhaftung gestellt, während sein Bruder, der Arbeiter Pius Demarsny, seit Verübung der That flüchtig ist und zur Verhaftung gesucht wird. Auf Antrag der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft ist die Section der Leiche verfügt worden. — Allgemeines Aufsehen erregte die vorgestern erfolgte Verhaftung des auf der Möhlstraße wohnenden Schneidermeisters K. wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an seiner 10 Jahre alten Tochter. — Bei dem vor-

schüler unter dem Vorsitz des königl. Commissarius, Geheimen Bergrath Herrn Dr. Wedding stattgehabten Abiturienten-Examen an der königlichen Gewerbeschule, erhielten 8 Schüler der Fachklasse das Zeugniß der Reife und zwar: 4 Schüler der Abtheilung a. (für die Vorbereitung zum Eintritt in eine höhere technische Lehranstalt), 2 Schüler der Abtheilung d (Bauhandwerker), 2 Schüler der Abtheilung c (mechanisch-technische Gewerbe). Der Prüfung hatten sich 9 Schüler und ein Extraneus unterzogen. Während der Prüfung traten 2 Schüler zurück. — Gestern rückte die hier garnisonirende 5. Escadron des Schles. Ulanen-Regiments Nr. 2 zu den Herbstübungen und zwar zunächst zum Regiments-Exerciren nach Ratibor ab.

X. Leobschütz, 2. Aug. [Turnverein. — Unglücksfall. — Bürgermeisterwahl in Katscher. — Pfarrer Kinner. — Ernte.] Am 17. d. M. wird der hiesige Männerturnverein ein Volks- und Dankfest aus Anlaß der glücklichen Genesung unseres Kaisers feiern. Nach dem Programm findet ein Frühconcert, Nachmittags ebenfalls Concert nebst Schau- und Wettturnen, des Abends eine Festtheatervorstellung statt. Der Reinertrag wird dem Fond zur Errichtung einer Festhalle in unserer Stadt überwiesen. Das Fest verspricht nach den Vorbereitungen ein gelungenes zu werden. — Heut vor acht Tagen hatte ein Schüler des hiesigen Gymnasiums das Unglück, auf dem Turnplatze von einer Steigeleiter herabzustürzen und sich beide Arme zu brechen. Der arme Knabe (Quintaner) hatte nach Schluß des Turnunterrichts unbemerkt die Leiter bestiegen und ist so, ohne daß Jemanden eine Schuld trifft, heruntergestürzt. — Aus Katscher hören wir, daß dem zum Bürgermeister gewählten practischen Arzt Dr. Ullrich die Bestätigung der königl. Regierung zu Oppeln versagt worden ist. Bei der demnächst vorzunehmenden Wahl dürfte der Amtsvorsteher, Appellations-Gerichts-Referendar Joseph Laufer in Bladen (Rothe Mühle) die meiste Aussicht haben, gewählt zu werden. — Der Pfarrer Kinner in Raßiedel, auf welchen, wie ich Ihnen meldete, vor Kurzem ein Mordversuch gemacht wurde, ist so weit hergestellt, daß er wieder seinen amtlichen Obliegenheiten nachgehen kann. Am vergangenen Sonntag bestieg er nach seiner Wiederherstellung zum ersten Male die Kanzel und legte seinen Kirchkindern an's Herz, die Liebe zu ihm dadurch weiter zu bethätigen, daß sie an der Wahlurne zahlreich erscheinen möchten, dies ist denn auch geschehen. Für den reichsfreundlichen Landrath Bischoff wurden 14, für den Gegencandidaten, Grafen Nayhaus-Bladen 109 Stimmen abgegeben. Den Uebelthätern, welche den genannten Pfarrer in seiner Wohnung überfielen und lebensgefährlich beschädigten, ist man auf der Spur. Dieselben scheinen der zersprengten Elias-Pistulla'schen Bande anzugehören. Steckbrieflich verfolgt wird von dem Untersuchungsrichter der Korb- und Schuhmacher Cyprian Piechullek aus Alt-Zabrze, Kreis Zabrze. — Die Ernte, welche in vollem Zuge war, ist durch das Regenwetter in den letzten drei Tagen gestört worden. Die Roggenernte ist glücklich beeendet und zufriedenstellend. Die Gerste wird besonders ihrem Ertrage und Ergiebigkeit nach gelobt. Uebrigens versprechen alle Feldfrüchte eine gesegnete Ernte.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 3. Aug. Von den heute amtlich festgestellten Wahlresultaten liegen jetzt 368 vor, es fehlen somit 29. Von den obigen 368 sind 51 conservativ, 37 freiconservativ, 89 clerical, 78 nationalliberal, 14 Fortschritt, 14 Polen, 59 Stichwahlen, 12 keiner Fraction Angehörige, die aber vorwiegend liberal stimmen dürften, 6 Particularisten, darunter 1 Däne und 2 Socialdemokraten, 3 elsässer Protestler und 3 elsässer Automisten.

Berlin, 3. Aug. Die pommerschen Altconservativen haben nicht blos die nationalliberalen Abgeordneten Dohrn, Kolbe und Pahl beseitigt, sondern auch beide durch Bismarcks Einfluß 1877 gewählten hinterpommerschen Freiconservativen Schlomka in Stolp und Keite in Bütow-Schlawe (darin Varzin) ersetzt durch Below-Saleske und Puttkammer. Die Nachrichten über Mecklenburg sind zu berichtigen: Gewählt wurden Witte (nat.-lib.), Moritz Wiggers (Fortschr.), Baumgarten (Fortschr.), Plessen (conservativ); Stichwahlen zwischen Büsing (nat.-lib.) und Bock (conserv.) und zwischen Julius Wiggers (lib.) und Schlieffen (conserv.). In Strelitz zwischen Pogge und einem Conservativen. In Schleswig erhielt Meyer 8372, Bockelmann 4346 und Heinzel (Socialdemokrat) 545 Stimmen.

Wien, 4. August. „Presse"-Telegramm aus Zara: Die türkische Besatzung hat Bosnisch-Grahowo geräumt, die dortige Kaserne verbrannt, die Befestigung demolirt, den katholischen Einwohnern, welche in diesem Frühjahre aus Knin zurückgekehrt waren, das Vieh und die Lebensmittel weggenommen und ist dann gegen Liwno abmarschirt. Die Insurgenten aus Prolog und Tischkoraz haben sich bei Grahowo concentrirt.

Rom, 4. August. Das dem Parlamente vorgelegte Grünbuch umfaßt drei Perioden. Die erste — vom 8. März bis 25. April 1877 — beginnt mit der Unterzeichnung des Londoner Protokolls durch die Großmächte und schließt mit der Kriegserklärung Rußlands an die Türkei. Aus den betreffenden Schriftstücken geht die wichtige Rolle der italienischen Diplomatie und die Unparteilichkeit ihrer versöhnlichen Action hervor. Die zweite Periode — vom 25. April 1877 bis zum 24. März 1878 — umschließt die ganze Kriegsepoche und endigt mit dem Vertrage von San Stefano. Die bezüglichen Documente ergeben, daß die Beziehungen zwischen Rom und Bukarest stets herzliche waren, daß Italien nicht aufhörte der serbischen Regierung Rathschläge zu ertheilen und daß es auch dem griechischen Cabinete jederzeit in freundschaftlicher loyaler Sprache Klugheit anempfahl. Die Entschließung Griechenlands, seine Truppen wieder innerhalb der Landesgrenzen zurückkehren zu lassen, war der Initiative der Vertreter Italiens, Frankreichs und Rußlands zu danken, welchen Staaten sich die übrigen Mächte anschlossen. Diese Regierungen gaben Griechenland die Versicherung, daß die hellenischen Interessen einen Gegenstand der Berathungen auf dem Congresse bilden würden. Das Verhalten des Grafen Maffei, des Gesandten der italienischen Regierung am griechischen Hofe, erhielt die Billigung des Ministeriums. Nach dem Abschlusse des Vertrages von San Stefano wandte der Ministerpräsident Depretis neuerlich seine Sorgfalt den griechischen Interessen zu, eben so befaßte sich derselbe mit den Rechten und Pflichten der Kriegführenden und der Neutralen. Das Verhalten der italienischen Regierung, welches sich vor Beginn der Feindseligkeiten auf die Verhinderung des Krieges gerichtet hatte, war späterhin auf die Vorbereitung und die Beschleunigung des Friedensschlusses berechnet. Die dritte Periode — vom 25. April bis 3. Juni 1878 — umfaßt die dem Zusammentritt des Congresses vorausgegangenen Verhandlungen. Die Documente weisen nach, daß Italien sich immer bereit erklärte, am Congresse theilzunehmen, frei von jedem Engagement gegenüber Rußland, frei von jedem Engagement gegenüber den anderen Mächten.

London, 3. August. Dem Grafen Beaconsfield und dem Marquis of Salisbury sind heute Nachmittag die Ehrenbürgerbriefe der Stadt London feierlich überreicht worden.

London, 4. August. Bei dem gestern zu Ehren der Minister im Mansion-House veranstalteten Lord-Mayor-Banket hielt Graf Beaconsfield eine längere Ansprache, in welcher er eine geschichtliche Darstellung der Ereignisse gab, welche schließlich zu dem allgemeinen Frieden geführt haben. Graf Beaconsfield hob hervor, er glaube, daß dieser Friede ein dauernder (permanent) sein werde, da derselbe sämmtliche Mächte zufrieden gestellt habe und da auch die Kriegspartei in Rußland nicht in der Majorität sei, und Italien und Frankreich sich überzeugt hätten, daß das politische Gleichgewicht im mittelländischen Meere nicht bedroht sei. Schließlich betonte Graf Beaconsfield, daß die Beziehungen der englischen Regierung zu den auswärtigen Mächten zu keiner Zeit herzlicher, als gegenwärtig, gewesen, namentlich zu Rußland und Frankreich.

Konstantinopel, 4. August. Nach von zuverlässiger Seite hierher gelangten Nachrichten ist in Mostar ein Volksaufstand ausgebrochen. Der dortige Kaimakam und der Mufti wurden ermordet, ein Ulema wurde als Gouverneur eingesetzt. Drei Bataillone türkischer Truppen sollen mit den Aufständischen fraternisiren, drei andere Bataillone erklärten sich mit ihren Commandanten gegen den Aufstand und beschlossen, sich den einrückenden österreichischen Truppen anzuschließen. Dieselben sollen thatsächlich nach der Richtung von Metkovic hin aufgebrochen sein, um sich nöthigenfalls auf österreichisches Gebiet zu flüchten.

Newyork, 3. Aug. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Neckar" ist hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Wien, 3. Aug. Das Gerücht, Baron Hirsch werde in den Verwaltungsrath der Staatsbahn eintreten, wird dementirt.

London, 3. Aug. Der Prozeß Tourville wird die Oeffentlichkeit noch einmal beschäftigen. Bekanntlich wurde Henry de Tourville von seiner Gattin, die er später am Stilfser Joch ermordete, zum Universalerben eingesetzt. Es geschehen jetzt seitens der Verwandten der ermordeten Frau Schritte, um eine gerichtliche Aufhebung der testamentarischen Bestimmung zu erlangen.

London, 3. Aug. Für die Specialcommission, welche die Administration Cyperns übernehmen soll, sind bereits die Herren P. W. Currie vom auswärtigen Amte, A. W. Moore vom indischen Amte und R. E. Welby vom Finanzministerium designirt worden.

London, 3. Aug. Die Freunde der Türkei bereiten eine Art von Kundgebung ihrer Sympathien für den Sultan vor, indem sie darauf drängen, die englische Regierung möge deutlich erklären, daß der Congreß dem Grafen Andrassy das Mandat zur Occupation Bosniens und der Herzegowina nur temporär gegeben habe und damit eine Annection der beiden türkischen Provinzen ausdrücklich vermeiden wollte.

Petersburg, 3. Aug. Wie hier versichert wird, geht der Kaiser von Rußland nicht nach Teplitz, sondern nach Livadia.

Konstantinopel, 2. Aug. Die an der serbisch-bosnischen Grenze befindlichen türkischen Truppen haben den Rückmarsch nach Vissegrad und Priepol angetreten. — Der türkische Gouverneur von Mostar hat eine Abtheilung türkischer Truppen nach Nevesinje dirigirt, wo vollständige Anarchie herrscht. — Die Frage betreffs Räumung Batums macht neue Schwierigkeiten.

Konstantinopel, 3. Aug. Die türkische Garnison in der Herzegowina erhielt Befehl, über Fortscha nach Albanien abzugehen. — Nach Berichten aus Serajewo sind sämmtliche Steuerlisten in die Hand Hadschi Loya's gefallen.

Ragusa, 3. Aug. Der Aufstand in Serajewo ist keineswegs, wie von einigen Seiten gemeldet worden, von besitzlosem Gesindel, Räubern rc., inscenirt worden, vielmehr sind es mohamedanische Großgrundbesitzer, welche die Revolution begonnen, wobei sie die Baschi-Bozuks förmlich in Sold genommen haben.

Serajewo, 2. August. Hadschi Loya hat eine provisorische Regierung gebildet. Derselbe erließ Decrete, in welchen alle Waffenfähigen vom 17. bis zum 60. Lebensjahre einberufen werden und den Wohlhabenden eine Kriegssteuer von 20 Procent ihres Besitzes auferlegt wird. — Viertausend ehemalige Baschi-Bozuks bivouakiren in den Straßen von Serajewo.

[Ein Ungar als Gründer Serajewos.] Es dürfte nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß die Hauptstadt Bosniens, Serajewo, von einem Ungar und zwar dem General Kotroman, im Jahre 1263 unter dem Namen Bosnavar gegründet wurde. Diese Stadt, ebenso das nahe gelegene Kotor, wurden am Ende des 13. Jahrhunderts zerstört, worauf dann die Türken 1465 auf den Trümmern beider Städte das heutige Bosna-Serai oder Serajewo erbauten.

Handel, Industrie rc.

Wien, 2. August. [Börsen-Wochenbericht.] Ich habe schon in einem früheren Berichte darauf hingewiesen, daß die Gerüchte, welche darüber in Umlauf gesetzt wurden. daß der galizischen Karl-Ludwigs-Bahn die Legung des zweiten Geleises noch bevorstehe, in die Categorie jener planmäßigen Ausstreuungen gehören, welche von einer galizischen Speculanten-Coterie zu dem Zwecke ausgeheckt werden, um den Cours der Carl-Ludwigs-Actien zu drücken. Ich finde mich in dieser Ansicht durch neuere und sehr verläßliche Informationen noch bestärkt und nehme hierbei nicht so sehr auf das von der Verwaltung der Karl-Ludwigs-Bahn jenen Gerüchten entgegengestellte kategorische Dementi, als vielmehr auf gute Privatnachrichten Bezug, welche mich in die speculative Position jener Clique Einblick nehmen ließen und mich über den Weg informirten, auf welchem das erwähnte Gerücht wie alle anderen gegen den Cours der Galizier gerichteten Meldungen lancirt worden sind.

Unsere Börse war nicht darnach gestimmt, sich dem Contremine-Feldzuge anzuschließen. Sie befand sich in Hausse-Position, wenn man überhaupt bei dem gegenwärtig überaus schwachen Besuche der Börse und bei der Geneigtheit der tonangebenden Persönlichkeiten, die bestehenden Engagements zu lösen, von einer die allgemeine Coursbewegung beeinflussenden Speculationstendenz noch sprechen kann.

Daß das Bestreben, die Engagements zu lösen, nicht auf einer aus politischen oder finanziellen Befürchtungen hervorgehenden ungünstigen Meinung, sondern einfach auf dem Erholungs- und Reisebedürfniß der Matadore und aus der Führerlosigkeit der untergeordneten Speculations-Elemente beruhte, das zeigte sich einerseits aus den Report-Verhältnissen, welche den Mangel einer kräftig eingreifenden Contremine erkennen ließen und anderseits aus der Bereitwilligkeit, mit welcher die Börse den auf die Hebung eines Courses gerichteten Bestrebungen entgegen kam. Solche Bestrebungen haben in mehreren Fällen stattgefunden und verweise ich in dieser Beziehung auf den mit großer Ostentation betriebenen Dividenden-Handel. Sichtlich war es Denjenigen, welche die diesjährige Dividende der Creditactie mit 17 bis 20 Gulden, jene der ungarischen Creditbank mit 26 Fl., jene des österr.-ungar. Lloyd mit 48 bis 50 Fl. kauften, nicht so sehr um die billige Acquisition des Erträgnisses einer möglichst großen Anzahl von Actien, als vielmehr darum zu thun, jene Käufe möglichst publik, mit ihnen Parade zu machen. Die Börse aber merkte die Absicht und ward nicht verstimmt, sondern ging darauf ein.

Ich sagte vorhin, daß das Gros der Börse sich in Hausse-Position befand und daß diejenigen Speculanten, welche überhaupt nicht die Absicht haben, sich für einige Zeit vom Geschäfte zurück zuziehen, durchaus keine Geneigtheit zeigten, der Baisse-Richtung Concessionen zu machen. Diese Concessionen wurden aber erzwungen, erzwungen nicht durch Anstregungen der Baisse-Partei, sondern durch die Geldverhältnisse. Wir hatten an den letzten Tagen des Monats mit ungewöhnlich beengten Geldverhältnissen zu kämpfen, mit Verhältnissen, welche ein nur einigermaßen zur Uebertreibung geneigter Berichterstatter unbedenklich als Geldnoth bezeichnen würde.

Die Creditanstalt nahm keinen Escompte, sondern beschränkte ihre Thätigkeit zu Gunsten des Marktes darauf, daß sie sich in dringlichen Fällen bereit finden ließ, die mit ihr per Ultimo Juli geschlossenen Geschäfte in Devisen oder Effecten per Medio August zu prolongiren. Die Bodencreditanstalt nahm keinen Report, da die für diesen Geschäftszweig bestimmte Summe bereits erschöpft ist. Die Escomptegesellschaft escomptirte, aber bei weitem nicht im gewohnten Stil. Die Sparkasse und die Staatsbahngesellschaft, zwei sonst sehr ergiebige Escomptequellen, verhielten sich absolut ablehnend, der Giro- und Kasseverein und die Nordbahn nahmen geringe Beträge. Die Nationalbank ihrerseits escomptirte allerdings auf offenem Markte, doch konnten ihre Forderungen an die Qualität der Wechsel in den wenigsten Fällen erfüllt werden, und die wenigen Privatleute, welche den Escompte regelmäßig betreiben, beuteten die Situation nach Kräften aus. Angesichts dieser Lage des Escomptemarktes verhielten sich auch die Reporteure sehr reservirt und dies umsomehr, je klarer es wurde, daß namentlich im Renten- und im Devisengeschäft starke Engagements per Ultimo Juli liefen, für deren Abwickelung nicht rechtzeitig gesorgt worden war.

Die Ursache dieser Erscheinungen lag nicht in den Verhältnissen der Industrie und des Waarengeschäfts, wie dies aus dem Umstande hervorgeht, daß die Notenreserve der Nationalbank weitaus nicht in dem Maße geschmolzen ist, als man nach den Geldverhältnissen der Fondsbörse anzunehmen geneigt sein könnte.

Die Industrie, der Waarenhandel im Allgemeinen, das Productengeschäft speciell, leiden und litten nicht an Geldnoth; sie finden und fanden die Summen, deren sie bedürfen, an den Kassen der Nationalbank parat. Aber die Fondsbörse war in Verlegenheit, weil die österreichische und die ungarische Finanzverwaltung die Summen, welche an der Fondsbörse flottirten, an sich gezogen haben, um die nicht durch fundirte Anlehen gedeckten Bedürfnisse für unsere militärische Promenade nach Serajewo, Banjaluka und anderen interessanten Orten zu bestreiten. Man schätzt den Betrag der von den beiden Regierungen aufgenommenen schwebenden Darlehen auf dreißig Millionen Gulden. Diese Summe fehlte der Fondsbörse und sie konnte nicht aus den Kassen der Nationalbank auf den Markt gezogen werden, da unsere commerciellen Institute, insbesondere die Creditanstalt, es principiell ablehnen, sich behufs einer ihre eigenen Mittel übersteigenden ausgedehnteren Betreibung des Leihgeschäftes, heiße dasselbe Escompte, Lombard oder Report, ihres Credites bei der Nationalbank zu bedienen.

Aus dieser Sachlage geht hervor, daß auf den Effectenmarkt ein Druck geübt wurde, dem die Speculation nur durch Geldbeschaffungs-Operationen auf dem Devisenmarkte Widerstand leisten konnte, wenn sie es nicht vorzog, sich um jeden Preis zu entlasten. Daraus erklärt es sich, daß parallel mit der weichenden Tendenz der Fonds, insbesondere der Prioritäten, auch ein die Londoner Parität unserer Valuta hinter sich lassender Rückgang unserer Devisen eintrat und daß mit dem Aufhören der Geldklemme ein Steigen der Wechselcourse als sehr wahrscheinlich zu betrachten ist.

Berlin, 3. August. Spiritus loco „ohne Faß" — M. bez., per August 56,9—56,4 M. bez., per August-September 56,9—56,4 M. bez., per September-October 53,7—53,3 Mark bez., per October-November 51,3—51,1 Mark bez., per November-December — M. bez., per April-Mai 52,4—52 M. bez. Gekünd. 90,000 Liter. Kündigungspreis 56,5 Mark.

△ **Breslau**, 3. August. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) In Folge des andauernden Regenwetters war auf den hiesigen Wochenmärkten im Laufe dieser Woche ein weniger lebhafter Verkehr als in der Vorwoche. Zufuhren von Kartoffeln und Kraut, welche Cerealien in diesem Jahre außerordentlich gut gerathen sind, trafen in großer Menge ein und waren die verschiedenen Marktplätze reichlich damit versehen. Gurken langen ebenfalls in bedeutenden Transporten aus Liegnitz hier an und ist in Folge dessen der Preis derselben ein billigerer geworden. An Obst, Federvieh und Fischen war kein Mangel. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—65 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2⅓—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 1 M. 80 Pf., Flußhechte, lebende, 60 Pf. bis 80 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfund, Wels, pro Pfund 60—90 Pf., Stör pro Pfund 40—50 Pf., Seedorsch pro Pfd. 60 Pf., Schleie pro Pfund 90 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 2 M. Krebse pro Schock 2 M. Gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf.

Federvieh und Eier. Capaun pro Stück 2—4 M., Hühnerhahn pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, junge Hühner pro Paar 1½ M., Tauben pro Paar 60 bis 70 Pf., junge Gänse pro Stück 2—6 M., Enten pro Paar 2½ bis 3½ Mark, Hühnereier das Schock 2 M. 20 Pf., die Mandel 55 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 Mark, Lapins pro Paar 5—6 Mark, Wildenten pro Paar 2 M. 50 Pf. bis 3 M.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfund 80 Pf. bis 1 M., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburg. Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 60 Pf. Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 35 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 20 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 60—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Morcheln, Liter 35—40 Pf., Steinpilze pro Schwinge 30 Pf. Gelbpilze pro Liter 10 Pf. Blaubeeren pro Liter 10 Pf. Johannisbeeren pro Maß 10 Pf. Himbeeren pro Maß 10 Pf. Reife Stachelbeeren pro Liter 30 Pf. Brombeeren pro Maß 20 Pf. Preiselbeeren pro Liter 20 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro 2 Liter 10—15 Pf., pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 3 Mark 50 Pf. Neue Kartoffeln pro Liter 30 bis 40 Pf. Mohrrüben die Mandel 15 Pf. Weißkraut pro Kopf 10 Pf. Schoten pro Liter 10 Pf. Schnittbohnen pro Liter 10 Pf. Wachsbohnen pro Liter 15 Pf. Oberrüben pro Mandel 10 Pf. Spinat pro 2 Liter 10 Pf., Blumenkohl pro Rose 40 Pf. bis 1 Mark, Sellerie pro Mandel 1 Mark bis 2 Mk., Meerrettig pro Mandel 2—3 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Radieschen pro Gebund 5 Pf. Gurken pro Schock 1—2 Mark. Gurken zum Einsauern pro Schock 1 Mark bis 1 Mark 30 Pf. Dill pro Gebund 9 Pf. Welschkraut pro Kopf 10 Pf. Kopfsalat pro Mandel 20 Pf. Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 M., Schnittlauch pro Schilk 15 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Porre, pro Gebund 10 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Kirschen pro Liter 15 Pf., saure Kirschen pro Liter 20 Pf., frische Aepfel pro Pfund 25 Pf., Birnen pro Liter 20 Pf., Eierpflaumen pro Pfund 40 Pf., Apfelsinen pro Stück 10—20 Pf., Aprikosen pr. Stück 5—10 Pf., Melonen pro Stück 1—1½ M., Citronen pro Stück 10—15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Ananas pro Pfund 4 M., Welsche Nüsse pro Schock 40 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pfennige, gebackene Aepfel pro Pfund 60 Pf., Brünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Stachelbeeren pro Liter 20—30 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 1 M., grüne Wallnüsse pro Schock 40 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

Posen, 3. August. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: geschäftslos. Spiritus: behauptet. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis: —. August 54,50 bez., September 54,50—54,70 bez., Br. u. Gd., October 51,40 bez., November-December 48,80 Br. u. Gd., April-Mai 1879: 50,70 bez. Loco Spiritus ohne Faß —.

Wien, 3. August. [Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österr. Netz)] betrugen in der Woche vom 23. bis 29. Juli 629,211 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 58,354 Fl.

Wien, 3. August. [Die Einnahmen der Carl-Ludwigsbahn] betrugen in der Zeit vom 21. bis 31. Juli 330,501 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mindereinnahme von 98,681 Fl.

L. **[Eröffnung neuerbauter Eisenbahnstrecken im Deutschen Reich.]** Am 1. Juli wurde die zur Köln-Mindener Bahn gehörige 20 Kl. lange Strecke Wesel-Bocholt, am 4. die zur Würtembergischen Bahn gehörige 46 Kil. lange Strecke Balingen-Ebingen-Sigmaringen (Fortsetzung der Linie Tübingen-Balingen) mit den Zwischenstationen Frommern, Laufen a. d. Eyach, Lautlingen, Ebingen, Straßberg, Storzingen und Oberschmeien, am 15. die zur Badischen Bahn gehörige 4 Kil. lange Strecke Hausach nach Wolfach dem öffentlichen Verkehr übergeben.

[Coursbuch.] Bei der soeben erschienenen August-Ausgabe des Coursbuches der deutschen Reichs-Postverwaltung (R. v. Deckers Commissions-Verlag Marquardt u. Schenck in Berlin) ist die bei der Juli-Ausgabe zuerst getroffene und bewährt gefundene Einrichtung beibehalten worden. Verschiedenfarbiger Schnitt und verschiedenfarbiges Papier scheiden äußerlich die Fahrpläne der einzelnen Landestheile von einander ab; dabei ist durch eigenthümliche Einheftung, so wie durch besondere Titelblätter und Routenverzeichnisse für jede der 5 Abtheilungen (östliches — mittleres und nordwestliches — südliches Deutschland — Oesterreich-Ungarn — fremde Länder) Sorge getragen, daß man eine beliebige Abtheilung aus dem Buche herauslösen, nach Willkür falten und zu sich stecken kann. — Der Inhalt ist durch eingehend bearbeitete „Reisewege nach Tirol und dem Salzkammergut" bereichert worden. — Im Uebrigen machen wir aufmerksam auf die Zusammenstellung der Reise-Einrichtungen zur Weltausstellung nach Paris, der verschiedenen Wege nach den Nordseebädern, nach Großbritannien, Italien, Niederland, Rußland, der Schweiz u. s. w. Bei der Reichhaltigkeit des Inhalts wird das Coursbuch für Behörden, Geschäftsleute und Vergnügungsreisende, insbesondere auch für solche ein unentbehrlicher Rathgeber sein, welche ausgedehnte, nicht auf einen einzelnen Landestheil beschränkte Reisen zu unternehmen in der Lage sind.

Berliner Börse vom 3. August 1878.

Fonds- und Gold-Course.

Fonds	Zf.	Cours
Deutsche Reichs-Anl.	4	96,10 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	105,60 bz
do. do. 1876	4	96,10 bz
Staats-Anleihe	4	95,90 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	144,20 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,30 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,90 bzB
Pommersche	3½	84,20 bz
do.	4	95,50 bzG
do.	4½	103,30 bz
do. Ldsch. Crd.	4½	—
Posensche neue	4	95,20 bz
Schlesische	3½	86,50 G
Ldschaftl. Central	4	95,50 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96,50 B
Pommersche	4	96,50 G
Posensche	4	95 80 B
Preussische	4	95 80 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98 G
Sächsische	4	96,70 bz
Schlesische	4	96,75 G
Badische Präm.-Anl.	4	122,75 bz
Baierische 4% Anleihe	4	124,50 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	117,50 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	72,90 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 243,00 bz
Badische 35 Fl.-Loose 144,90 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 82 bz
Oldenburger Loose 137,70 G

Ducaten 9,57 bz	Dollars 4,18 G
Sover. 20,33 G	Oest. Bkn. 176,20 bz
Napoleon 16,28 bz	do. Silbergd. — —
Imperials 16.66 bz	Russ. Bkn. 214,50 bz

Hypotheken-Certificate.

Certificate	Zf.	Cours
Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,20 bzG
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,50 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,75 bzG
do. do. do.	5	101,00 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 bzB
Unkünd. do. (1872)	5	102,70 bz
do. rückzb. à 110	5	108,75 bzB
do. do. do.	4½	98,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,75 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100 bz
Hyp.-Anth. Nord-G. C-B	5	95,50 bzG
do. do. Pfandbr.	5	95,10 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	97,90 bzG
do. do. II. Em.	5	92,10 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,90 B
do. do. II. Em.	5	106,50 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	101,00 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	94,10 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	107,50 bzG
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,00 G
do. do.	4½	95,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,25 G
do. do. 4½%	4½	98,30 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Fonds	Zf.	Cours
Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	57,60 bz
do. (1./4. 1./10.)		57,60 bz
do. Goldrente	4	65,20-65,10 bz
do. Papierrente	4⅕	56,50 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	114,00 bzG
do. Credit-Loose	fr.	304,50 bzG
do. 64er Loose	fr.	269,80 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	158,00 bz
do. do. 1866	5	158,50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	77,25 bzB
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	81 bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	66,70 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58.70 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,70 bzB
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	104,00 G
Ital. 5% Anleihe	5	75,50 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,75 G
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	75,25 bzG
Rumänische Anleihe.	8	102,90 bzB
Türkische Anleihe.	5	15,20 B
Ungar. Goldrente	6	79,50 bzB
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	75 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,50 bz
Türken-Loose 51,00 etbzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Actien	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,50 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85 bzG
do. do. VI.	4½	100,50 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103,50 G
Berlin-Görlitz	5	102,10 G [G
do.	4½	94,40 bz C 90 bz
Breslau-Freib. Lit. DEF.	4½	—
do. Lit. G.	4½	— —
do. do H.	4½	96 G
do. do. J.	4½	96 B
do. do. K.	4½	95,80 bzG
do. von 1876.	5	101 80 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	95 G
do. Lit. B.	4½	109,75 bzG
do. IV.	4	95 bzG
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	101,75 bzB
Hannover-Altenbeken.	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,75 B
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,75 G
do. do. III. Ser.	4	96,00 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C. u. D.	4	94 B
do. E.	3½	86,25 B
do. F.	4½	101,00 bzG
do. G.	4½	100,20 G
do. H.	4½	101,40 bzB
do. von 1869.	5	101,70 bz
do. von 1873.	4	92 B
do. von 1874.	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	93,50 G
do. do.	5	103,60 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,10 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,40 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	100,75 G
Dux-Bodenbach.	5	64,50 etbzB
do. II. Emission	5	55 bz
Prag-Dux	fr.	23,30 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	88,00 B
do. do. neue	5	87,10 bzG
Kaschau-Oderberg	5	65,50 bzB
Ung. Nordostbahn	5	62,90 bzB
Ung. Ostbahn.	5	59,50 bz
Lemberg-Czernowitz.	5	70,20 G
do. do. II	5	73,00 B
do. do. III.	5	66,10 B
do. do. IV.	5	62,25 G
Mährische Grenzbahn.	5	54,25 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	25,75 bz
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	71,25 bzG
Oesterr.-Französische	3	346,00bG pSiF.
do. do. II.	3	330,25 G „
do. südl. Staatsbahn.	3	244,60bG pSiF
do. neue	3	245,10bG „
do. Obligationen	5	83,40 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	83,80 bzB
Warschau-Wien II.	5	97,75 G
do. III.	5	94 25 G
do. IV.	5	86,75 bz
do. V.	5	84,00 G

Wechsel-Course.

Wechsel	Sicht	Zf.	Cours
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,13 bz
do. do.	2 M.	3½	168,10 bz
London 1 Lstr.	3 M.	4	20,275 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,20 B
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	214,10 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	214,40 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	175,90 bz
do. do.	2 M.	4½	174 40 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien

Divid. pro	1876	1877	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht.	1	½	4	18,00 bzG
Berg.-Märkische.	3⅔	3⅓	4	77,90 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	94,50 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	14 25 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	18,90 bz
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	188,75 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	3½	3½	4	82,00 bz
Berlin-Stettin	8⁹⁄₁₆	7¹⁄₁₀	4	114,75 bzB
Böhm. Westbahn.	5	5	5	75,50 G
Breslau-Freib.	5	2½	4	66,75 bzG
Cöln-Minden	5⅙	5¹⁄₂₀	4	107,75 bz
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	16,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	105,90 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	16,60 bzB
Hannover-Altenb.	0	0	4	13,25 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	49,20 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	55,10 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	23,25 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	128,10 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	79,00 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 B
Oberschl. A. C. D. E.	8⅔	8½	3½	130,25 bz
do. B.	8⅔	8½	3½	124,50 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅗	6	4	471,50-71
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	210.00 G
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	135,60-35,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	50,00 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6⅗	6½	4	168,40 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	38,10 bzG
Rheinische	7½	7	4	110,75 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,50 etbzG
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	9,75 bz
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	32,10 bzG
Schweiz Westbahn	⅗	0	4	15,30 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,60 G
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	119,25 bz
Warschau-Wien.	8⅔	5	4	184,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Actien	1876	1877	Zf.	Cours
Berlin-Dresden	0	0	5	28,50 bz
Berlin-Görlitzer	0	0	5	44,25 bz
Breslau-Warschau	0	0	5	24,20 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	44,00 bzB
Hannover-Altenb.	0	0	5	31,00 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	21,20 G
Märkisch-Posener	3¾	4¾	5	89,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	79,00 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	107,00 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	92,10 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅗	6½	5	113,00 etbzG
Rumänier.	8	8	8	85,25 bz
Saal-Bahn.	0	0	5	18,75 bz
Weimar-Gera.	0	0	5	18,75 bz

Bank-Papiere.

Bank	1876	1877	Zf.	Cours
Alg. Deut. Hand.-G	0	2	4	32,10 bzG
AngloDeutscheBk.	0	0	4	38,00 G
Berl. Kassen-Ver.	10⁷⁄₁₂	8⁴⁄₁₅	4	150,00 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	72,00 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	6	4	79,50 G
Braunschw. Bank.	5	3	4	87,00 bzG
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	68,00 bzB
Bresl. Wechslerb.	3⅔	5⅓	4	80,00 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	78,75 etbzB
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	106,50 G
Darmst. Creditbk.	6	6⅔	4	124,75 bzB
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5¾	4	101,50 G
Deutsche Bank	6	6	4	109.25 bzG
do. Reichsbank	6⅓	6,29	4½	156,60 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	87,75 B
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	144.25 bz
do. ult.	4	5	4	146,00-4,75
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	93,10 G
do. junge	5½	5½	4	96,10 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	108,50 bzG
Hamb. Vereins-B.	10	10⅝	4	124,25 G
Hannov. Bank	5¹⁴⁄₁₅	6	4	103,00 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5½	6	4	86,25 G
Ldw.-B. Kwilecki.	5⅙	—	4	52,50 B
Leipz. Cred.-Anst.	3	5⅔	4	117,90 B
Luxemburg. Bank	5	6½	4	107,75 G
Magdeburger do.	6	5⁹⁄₁₀	4	108,50 G
Meininger do.	2	2	4	83,90 bzG
Nordd. Bank	8	8½	4	144,75 G
Nordd. Grundcr.-B.	6	5	4	67,50 G
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	61,25 G
Oest. Cred.-Actien	11⅙	8⅓	4	464-64½-63
Posner Prov.-Bank	6½	6½	4	101,00 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	98,00 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	120,00 bzG
Sächs. Bank	8	5¾	4	106,00 bzG
Schl. Bank-Verein	5	5	4	94,20 bzG
Weimar. Bank	0	0	4	41,25 bzG
Wiener Unionsbk.	11⅔	2½	4	130,50 B

In Liquidation

Bank	1876	1877	Zf.	Cours
Berliner Bank	—	—	fr.	8,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	6	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	105,00 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	56,50 G
Thüringer Bank.	0	0	4	77,50 bzG

Industrie-Papiere.

Papier	1876	1877	Zf.	Cours
Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	560 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,75 bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	71,50 G
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	25,80 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	48 bz
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅔	8	4	94,50 bzB
Schles. Feuervers.	18	25	4	960 G
Donnersmarkhütt.	2	3	4	30,50 bz
Dortm. Union	0	—	4	10,70 bz
do. abgest.	0	—	4	16,10 bz
Königs- u. Laurah.	2	—	4	81,50 bz
Lauchhammer.	0	—	4	26,00 bzG
Marienhütte	5	3	4	57,50 B
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	84,00 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	14,00 G
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	87,00 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	96,00 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	50,00 bzB
Vorwärtshütte.	0	0	4	6,90 bz
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5,00 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	57,00 bzG
do. ver. Oelfabr.	3½	5	4	51,25 bz
Erdm. Spinnerei	0	0	4	21,50 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅙	—	4	53,00 G
Hoffm's Wag. Fabr.	0	0	4	24,00 bz
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	39,90 bzG
Schl. Leinenind.	5½	—	4	67,00 bzB
do. Porzellan	0	1½	4	35,25 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	34,75 etbzG

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 3. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 42. Pariser Wechsel 81, 23. Wiener Wechsel 175, 80. Böhmische Westbahn 152. Elisabetbahn 152½. Galizier 212¼. Franzosen*) 234¼. Lombarden*) 68. Nordwestbahn 104½. Silberrente 57⅜. Papierrente 56⅛. Goldrente 65¼. Ungar. Goldrente 79⅝. Italiener —. Russ. Bodencredit 77½. Russen 1872 85¼. Neue russische Anleihe 85⅜. Amerikaner 1885 99¾. 1860er Loose 114⅛. 1864er Loose 268, 40. Creditactien *) 230⅜. Oesterr. Nationalbank 728, 00. Darmst. Bank 124¾. Meininger Bank 83⅞. Hessische Ludwigsbahn 79. Ungarische Staatsloose 165, 50. do. Schatzanweisungen, alte, 102⅛. do. Schatzanweisungen, neue, 99½. do. Ostbahn-Obligationen 68⅞. Central-Pacific 103⅝. Reichsbank 157. Deutsche Reichsanleihe 96⅛. Ungar. Nordostbahn-Gold-Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —. — Ziemlich fest bei geringem Geschäft.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 231⅞, Franzosen 235⅛, Lombarden —, —, Galizier —, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente —, —, Russen de 1877 —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 4. Aug., Nachm. [Privatverkehr.] Oesterr. Silberrente 57¾, Goldrente 65¼, Papierrente 56¼, 1860er Loose 114¾, Lombarden 167½, Creditactien 232, Franzosen 585, Russen de 1877 85¼. Ziemlich fest, aber sehr still.

Hamburg, 3. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116½. Silberrente 57¾, Goldrente 65¼. Credit-Actien 231½. 1860er Loose 114¾, Franzosen 588, Lombarden 168. Italien. Rente 75, Neueste Russen 85½, Vereinsb. 124⅛, Laurahütte 81½, Commerzbank 104, Norddeutsche 144¾, Anglo-deutsche 38, Internationale Bank 84⅜, Amerik. de 1885 98½, Köln-Minden. St.-A. 108, Rhein. Eisenb. do. 110⅞, Berg.-Märk. do. 78⅞, Disconto 2⅝ pCt. — Schluß fest.

Hamburg, 3. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine ruhig. Roggen loco ruhig, auf Termine ruhig. Weizen per September-October 188 Br., 187 Gd., per October-November 190½ Br., 189½ Gd. Roggen per September-October 125 Br., 124 Gd., per October-November 126½ Br., 125½ Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl still, loco 66, pr. October 65. Spiritus still, pr. August 45¼ Br., per September-October 44¾ Br., per October-November 43½ Br., per April-Mai 42 Br., Kaffee lebhaft, Umsatz 5000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 10, 90 Br., 10, 70 Gd., pr. August 10, 80 Gd., pr. September-December 10, 90 Gd. — Wetter: Wolkig.

Antwerpen, 3. Aug., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen besser. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

Liverpool, 3. Aug. Feiertags wegen heute kein Markt.

Pest, 3. Aug., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, Termine etwas angenehmer, per Herbst 9, 28 Gd., 9, 30 Br. — Hafer per Herbst 5, 84 Gd., 5, 87 Br. Mais (Banat) per Mai-Juni 5, 45 Gd., 5, 47 Br. — Wetter: Heiter.

Paris, 3. Aug., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 29, 50, per Septbr. 28, 75, per Septbr.-Decbr. 28, 50, per November-Februar 28, 25. — Mehl fest, pr. August 65, 00, per Septbr. 64, 00, pr. September-December 63, 25, pr. November-Februar 62, 25. — Rüböl fest, per August 91, 50, per September 91, 75, per September-December 91, 75, per Januar-April 90, 75. — Spiritus fest, pr. August 61, 25, pr. Septbr.-Decbr. 61, 00. — Wetter: Regen.

Paris, 3. Aug., Nachm. Rohzucker behauptet, Nr. 10/13 pr. Aug. pr. 100 Klgr. 57, 75, Nr. 5 7/8 pr. Aug. per 100 Kilogr. 64, 00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Aug. 66, 75, per September 64, 50, per October-Januar 62, 50.

London, 3. Aug. Havannazucker ruhig.

Antwerpen, 3. Aug., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¾ bez., 27 Br., per Septbr. 27 Br., per October 27¼ Br., per Oktober-December 27¼ bez., 27½ Br. — Fest.

Bremen, 3. Aug., Nachmittags. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 50, per September 10, 65, per October 10, 80, pr. September-December 10, 85.

⚭ **Breslau**, 5. Aug., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen ruhig, bei stärkerem Angebot Preise unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 18,00 bis 20,30—20,80 Mark, gelber 17,90—19,00 bis 20,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. alter 11,40 bis 12,00 bis 12,80 Mark, neuer 13,10—13,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut behauptet, pr. 100 Kilogr. neue 11,40—12,40 Mark, weiße 13,20—14,00 Mark.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neuer 11,60—12,40—13,10 bis 13,70 Mark.

Mais schwach angeboten, pr. 100 Kilogr. 11,80—12,80—13,70 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10—10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	27	—	25	—	22	—
Winterrübsen	26	50	24	50	22	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 7,20—7,40 Mark, September-October 7,30 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 28,50—30,00 Mark, Roggen fein 20,75—21,75 Mark, Hausbacken 19,00—20,00 Mark, Roggen-Futtermehl 9,25—10,00 Mark, Weizenkleie 7,60—8,40 Mark.

Heu 2,40—2,65 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Breslau, 5. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 76 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 3., 4.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 20°,5	+ 15°,8	+ 12°,8
Luftdruck bei 0°	330''',78	330''',89	330''',82
Dunstdruck	6''',40	5''',57	4''',94
Dunstsättigung	59 pCt.	74 pCt.	83 pCt.
Wind	SO. 1.	SO. 1.	O. 2.
Wetter	bewölkt.	bed., Nachm. Reg.	wolkig.
Wärme der Oder			15°,2.

August 4., 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 21°,8	+ 15°,3	+ 13°,3
Luftdruck bei 0°	330''',92	331''',57	331''',63
Dunstdruck	5''',72	6''',39	5''',25
Dunstsättigung	48 pCt.	88 pCt.	84 pCt.
Wind	O. 1.	SW. 1.	O. 1.
Wetter	wolkig.	trübe, Nm. Rgtr.	bedeckt.
Wärme der Oder			16°,6.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.